Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 18

Illustration: Heiteres Rittertum
Autor: Barberis, Franco

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich sehe im Geist unsere Großväter, wie sie beim Lesen dieser spaßigen Schrift mit zuckenden Schnurrbärten lachten, bis ihnen der Stehkragen platzte und die Streusanddose übers Stehpult herunterkollerte.
Zwei Weltkriege sind seither über unseren Globus gegangen. Die Dienstmädchen sind jetzt zwar am Aussterben, dafür erleben die Schnäuze gegenwärtig einen erfreulichen Aufschwung. Die Beamtenwitze aber haben unbeschadet alles überstanden, und vielleicht zitiert man in hundert Jahren mit mildem Lächeln unseren heutigen Fünftagewochenwitz als historische Einleitung zum neusten Witz vom eidgenössischen Lochkartenbeamten, der seine Zehnstundenwoche auf dem Mond verschläft, weil ihm die Elektronenköchin in der Bundeshauskantine eine falsche Hormonpaste auf die Vitaminwaffel gestrichen hat ...

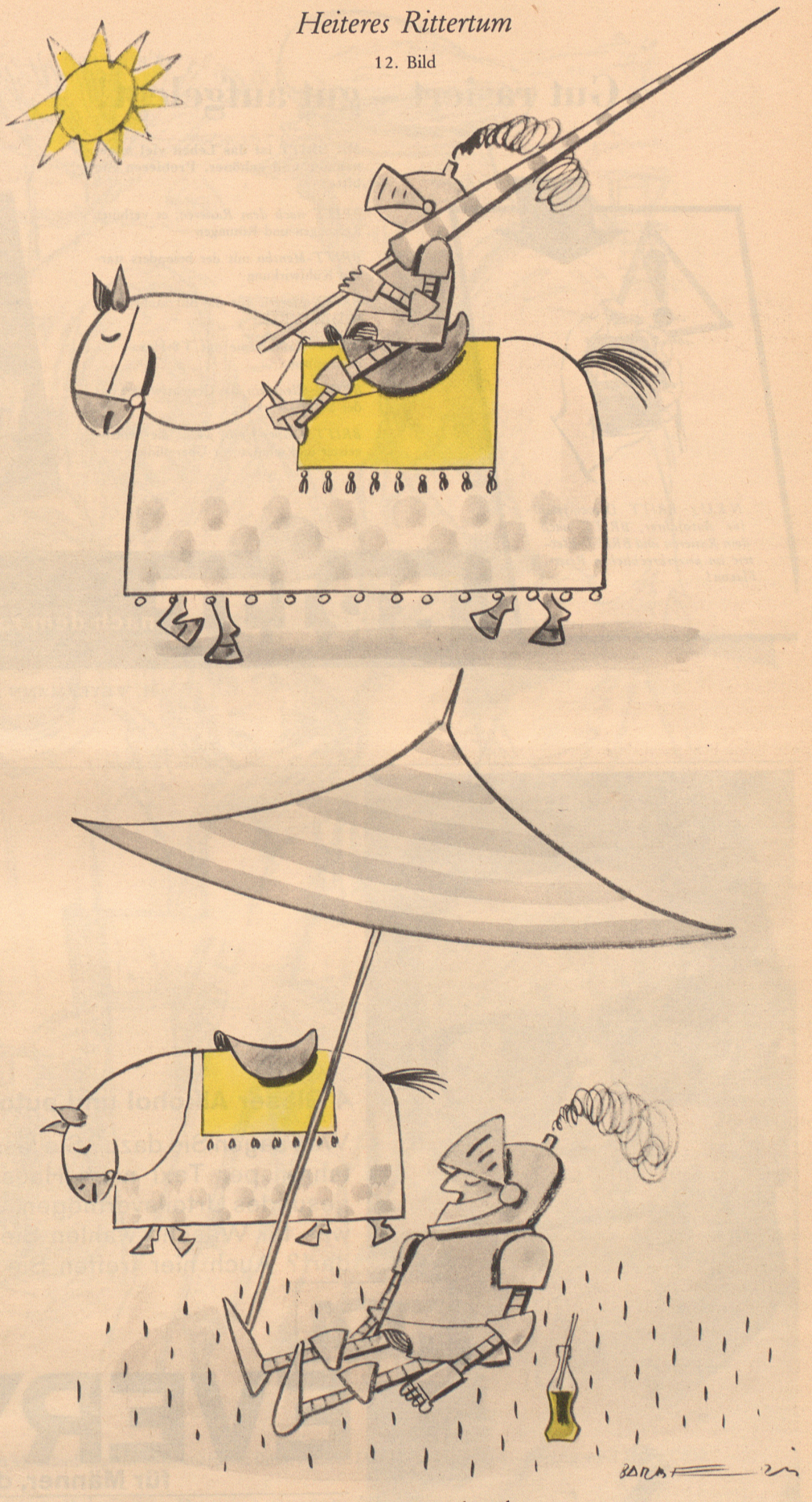
Voranzeige

Während Sie diese Zeilen lesen, liegt Bern wie ausgestorben da. Alle wehrfähigen Mannen des Auszugs sind ausgezogen. Sie haben vor wenigen Tagen den Stahlhelm übergestülpt, die Patronentaschen mit Rauchzeug vollgestopft, die Waffe vom Estrich geholt und sind in mottenkugelnduftenden Uniformen unter die Fahne geeilt. Das Berner Stadtbataillon steht im Felde.
Das wäre nun eigentlich nicht so erschütternd, weil es ja jedes Jahr vorkommt; doch diesmal ist etwas Ungewohntes dabei. Während die Berner ihren Waffendienst normalerweise unweit von Weib und Kind zelebrieren, etwa im Emmental, wo sie in den Manövern jeweils die Schützenlöcher vom letztjährigen WK wieder verwenden können, hat es sie diesmal in eine Gegend verschlagen, wo die Wirtschaften nicht Bären und Rößli und Sternen heißen, sondern Gemsli und Schäfli und Traube, wo es keine Stöckli und gezüpfelte Misthaufen gibt, ja wo sogar die Jaßkarten anders aussehen als zuhause!
Ihre diesjährige Walstatt ist Walenstadt, ganz unten im Heimatkanton des Nebelspalters.
Es wäre heute noch verfrüht, die in diesem extrakantonalen Wiederholungskurs gewonnenen Eindrücke in Worte fassen zu wollen; es gehört nun einmal zu unserer Art, erst einmal alles gründlich anzuschauen, dann lange darüber nachzudenken und erst dann den Mund aufzutun. Da ich selber zu dieser sanktgallischen Fremdenlegion gehöre, will ich mich also bemühen, bis spätestens anfangs Juni die passenden Worte zu finden.

Ueli der Schreiber

Heiteres Rittertum

12. Bild



— — — der Tag war schwül — — —